



Casa Verde Nachrichten

Ausgabe Dezember 2005



Liebe Freunde und Unterstützer der Casa Verde,

das Jahr 2005 neigt sich dem Ende zu – der Monat Dezember beginnt und es wird die letzte Runde dieses Jahres eingeläutet.

So manch einer beeilt sich Angefangenes zu Ende zu bringen, der eine oder andere mag bereits zufrieden auf das Geschaffene zurückblicken und die besonders Eifrigen sind in Gedanken bereits im nächsten Jahr.

Und so wollen wir es auch in Casa Verde halten:

Während die Erzieher noch damit beschäftigt sind, die letzten Aktivitäten dieses Jahres erfolgreich zu beenden, ist Ivan, unser Sekretär, bereits am Abtippen der Jahrespläne für das kommende Jahr und unser Buchhalter Juan Carlos kämpft mit den Zahlen für den Jahreshaushalt 2006.

Von beidem wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe der Casa Verde Nachrichten berichten und von unseren Erfolgen und Misserfolgen, die wir in diesem Jahr erleben durften und von den Plänen und Ideen, die wir für das kommende Jahr bereits in Kopf und Herzen haben.

Ihnen, liebe Freunde der Casa Verde, drücken wir einmal mehr unseren tiefen Dank für Ihre Unterstützung, Ihr liebevolles Interesse und Ihre Treue aus.

Das Jahr 2005 begann, so, wie das Jahr 2004 geendet hatte – nämlich mit der Aufnahme von neuen Kindern.

Jedes neue Kind, das nach Casa Verde kommt, bringt erst einmal Unruhe und Bewegung in das Haus. Jedes neue Kind bringt seine Geschichte mit, seine Art und Weise zu handeln und zu denken. Jedes neue Kind verändert Casa Verde.

Vieles muss unternommen werden, wenn ein neues Kind nach Casa Verde kommt: Das Kind muss eingekleidet werden, eine gründliche Gesundheitsuntersuchung folgt und wenn notwendig eine Behandlung. Anhand der dürftigen Daten, die wir vom Jugendgericht bekommen und dem was uns das Kind in seiner ihm eigenen Sprache erzählt, versuchen wir seine Geschichte zu rekonstruieren. Der Psychologe erarbeitet ein Profil des Kindes und gemeinsam bemühen wir uns, dass dieses Kind sich in Casa Verde zu Hause fühlt, gut in die bestehende Gruppe integriert wird und seine Vergangenheit, so weit es geht, hinter sich lassen kann.

Sie können sich sicher vorstellen, was in Casa Verde los ist, wenn gleich mehrere neue Kinder zu uns kommen.



Vier unserer
neuen Kinder:
Alexander,
Kassandra,
Faustino und
Alejandro

Ein schöner Einstieg für unsere Neuen und ein gute Gelegenheit die "neue Familie" besser kennen zu lernen, waren mit Sicherheit unser alljährlicher Ausflug ans Meer. Dieses Jahr hatten wir uns entschieden, einmal etwas Neues zu versuchen.

Zum einen sind wir zum ersten Mal seit sechs Jahren nicht an den Badeort Camana gefahren, sondern in das kleine Örtchen Mollendo, das ebenfalls direkt am Meer gelegen ist. Zum anderen hatten wir uns dieses Mal vorgenommen, nicht nur eine, sondern gleich zwei Wochen am Meer zu bleiben.

In Mollendo waren wir in einem kleinen Hotel untergebracht, in dem uns die Ortsverwaltung freundlicherweise ein paar Zimmer kostenneutral zur Verfügung gestellt hatte – sehr einfach – sehr rustikal – aber immerhin mit Blick aufs Meer. Es ist immer wieder etwas Besonderes, miterleben zu dürfen, wenn Kinder das erste Mal in Ihrem Leben das Meer sehen und spüren.



Im Vordergrund standen in diesen Ferien Spiel, Spaß und Erholung; und sich und andere einmal in einem ganz anderen Umfeld und unter ganz anderen Bedingungen zu erleben.

Nach zwei Wochen Sonne, Meer und viel Bewegung waren dann doch alle froh wieder den alten klapprigen Bus zu besteigen, der uns und unsere fröhlich-müde Kinderschar wieder zurück nach Casa Verde brachte.

Für das kommende Jahr 2006 haben wir geplant einmal nicht ans Meer zu fahren, sondern die Ferien mit den Kindern in der atemberaubend schönen Landschaft der Colca-Schlucht zu verbringen.

Zurück in Casa Verde erwartete uns nicht wie in den vergangenen Jahren weitere zwei Monate Ferien, sondern erst einmal viel Arbeit.

Die kleine private Schule „Maxwell“, ganz in der Nähe der Casa Verde gelegen, hatte angeboten all unseren Kindern ihre Tore zu ganz besonders günstigen Konditionen zu öffnen und uns einen Preisnachlass der monatlichen Schulgebühr von 80 % zu gewähren – ein Angebot, dem wir natürlich nicht widerstehen konnten. Da diese Schule ein deutlich höheres Bildungsniveau hat als die staatliche Schule, an denen die Kinder bisher gelernt hatten und zudem Englisch ein Schwerpunktfach ist, mussten die Kinder der Casa Verde erst einmal an einer vierwöchigen `Nivellierung` teilnehmen, welche die neue Schule für ihre neuen Schüler organisiert hatte.



Am Anfang hatten wir ein wenig Bedenken, ob unsere Kinder, von denen einige, bedingt durch ihre Geschichte doch erhebliche Lernschwierigkeiten aufweisen den Anschluss an diese Schule schaffen. Heute, nach zehn Monaten können sowohl unsere Kinder als auch unsere Lehrer auf die geleistete Arbeit stolz sein – nur zwei unserer neuen Kinder hatten einen so erheblichen Lernrückstand, dass sie das Schuljahr wohl wiederholen werden müssen.

Wir sind uns ganz sicher, dass wir mit dieser Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des Bildungsniveaus unserer Kinder geleistet und ihnen damit wohl eine weitere Tür hin zu einer sichereren Zukunft geöffnet haben.

Um diesen Anforderungen auch innerhalb von Casa Verde gerecht zu werden, nahmen sich unsere Mitarbeiter die Zeit, ihr pädagogisches Konzept zu überarbeiten und den neuen Bedingungen anzupassen.

Das Jahr 2006 stand ganz unter dem Zeichen von Besuchen von lieben Freunden von Casa Verde.

Den Auftakt machte im Januar bereits Heike Stephan, eine Physiotherapeutin aus Bad Emstal, die den Weg zu uns über unsere engen Verbindungen mit der Internationalen Shinson Hapkido Association gefunden hatte, jene koreanische Kampf- und Bewegungskunst, deren Begründer Großmeister Ko. Myong und seine Schüler Casa Verde seit Anbeginn nicht nur ganz intensiv unterstützen, sondern die Casa Verde in ihrer Entstehung entscheidend mitgeprägt haben. Doch dazu später mehr.

Heike Stephan war uns sowohl bei den Ferien am Strand eine große Hilfe, als auch eine wichtige Bereicherung unseres Gesundheitsbereiches.

Nur zwei Monate später erhielten wir dann den Besuch von Andreas Galling-Stiehler, einem guten Freund aus Deutschland und Mitinitiator von Casa Verde.

Die Musik der Abschiedsfeier war noch nicht ganz verklungen, da freuten sich die Kinder schon riesig auf den Besuch von Beate Link, Initiatorin des "Fördervereins Casa Verde", die gemeinsam mit ihrer Freundin Verena Franz einen Monat lang bei uns blieb, gemeinsam mit uns die Arbeit analysierte, Pläne für die Zukunft schmiedete und vor allem viel Zeit mit den Kindern verbrachte.

Nur wenig später wurden die Kinder und die Mitarbeiter von einem weiteren Besuch verwöhnt – Rebecca Schott – ehemalige Praktikantin der Casa Verde. Sie freute sich gemeinsam mit uns, einige Zeit mit „ihren“ Kindern verbringen zu dürfen.



Ein kurzes aber intensives Gastspiel hatte der junge Schweizer Mark Wiesenheidt, der mit seiner Energie in kürzester Zeit die Herzen der Kinder eroberte und dem wir so einige Fotos in dieser Ausgabe verdanken.

Das „Schlusslicht“ bildete der Besuch von Andreas Pohl, ebenfalls Mitinitiator der Casa Verde, der im Monat Oktober unser Projekt mit seinen guten Ideen, Anregungen und seiner sympathischen Art bereicherte.

Wir möchten an dieser Stelle allen Freunden für ihren Besuch, ihre Zeit, ihr Interesse und ihre Mühe für Casa Verde danken.

Doch zurück zu den Begebenheiten in Casa Verde:

Ein weiteres Mitglied der Casa Verde Familie fand im Juni seinen Weg zu uns. Der mittlerweile zehnjährige Fernando ist stark behindert. Er weist deutliche autistische Züge auf, kann nicht sprechen und hat Energie für zehn. Obwohl Casa Verde im Grunde genommen nicht auf die Aufnahme von Kindern mit solchen Charakteristika vorbereitet ist, haben wir uns entschieden, den Jungen aufzunehmen, da es in ganz Arequipa keine Einrichtung gibt, die behinderte Kinder aufnimmt. Fernando hat Casa Verde erst einmal ganz schön durcheinander gebracht und sowohl Mitarbeiter als auch die Kinder müssen sehr viel Geduld aufbringen, um mit dieser Situation umzugehen. Aber wenn man seine Geschichte kennt, die von Armut, Vernachlässigung und Gewalt erzählt, dann kann man nur zu der Entscheidung kommen, alles zu tun, um diesem Kind eine Chance zu geben. Zurzeit suchen wir noch Förderer, die sich speziell dieses Falles annehmen wollen und deren Förderung z.B. die Anstellung eines weiteren Mitarbeiters, der sich ausschließlich um Fernando kümmert, ermöglichen könnte.



In einige Anspannung versetzte uns auch der Umstand, dass bei unserem Kind Edwin ein schwerer Herzfehler festgestellt wurde, welcher im Herbst dieses Jahres durch eine Herzoperation in einem Krankenhaus in Lima glücklicherweise erfolgreich behoben werden konnte.

Diesen Fehler entdeckt zu haben, verdanken wir der erstklassigen Arbeit unseres Arztes Dennis Chavez, der die Casa Verde Kinder zweimal pro Woche besucht. Auf seine Initiative hin unterzogen sich sowohl Kinder als auch Mitarbeiter einer gründlichen Gesundheitsuntersuchung, die sowohl eine Impfkampagne gegen Hepatitis, als auch eine Blutuntersuchung und eine Röntgenuntersuchung um TBC festzustellen, beinhaltete. Bedauerlicherweise musste uns unser Arzt Mitte des Jahres verlassen, da er einen Posten in einem Gesundheitszentrum in einer abgelegenen Provinz des Landes besetzen musste.

Ebenso mussten wir uns von unserer langjährigen Mitarbeiterin Juliana Valdivia verabschieden und natürlich von unseren beiden Praktikantinnen Claudia und Annica, die wie bereits in den letzten Casa-Verde-Nachrichten erwähnt, maßgeblich zu dem großen Erfolg unseres Cafés beigetragen haben und denen wir alles Gute und viel Erfolg für ihre Zukunft wünschen.

Bereichert wurde unser Team durch die Mitarbeit von Patricia und Rosa María, beides Krankenschwestern, die uns bei den Nachtschichten helfen und durch Carlos, von Beruf Betriebswirt, der sich sowohl um die Lagerverwaltung und den Einkauf kümmert und den Umweltbereich unterstützt.

Wie es gute Tradition ist, durften wir wieder zwei Jahrespraktikantinnen aus Deutschland in unserer Mitte willkommen heißen. Sie begleiten uns bis Mitte nächsten Jahres und möchten sich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen.

Hola, ich bin Nina, 19 Jahre alt und seit August 2005 Praktikantin in Casa Verde. Ich habe im Juni in Wetzlar mein Abi gemacht und wollte nach dem ganzen Lernstress mal was anderes erleben. Die Arbeit mit den Kindern macht mir sehr viel Spaß, obwohl ich vorher noch nicht sehr erfahren darin war, und hat mich schon jetzt in meinem Berufswunsch, Kinder-Psychotherapeutin, bestätigt.



Hola, ich heiße Lisa, bin 21 Jahre alt und komme aus München. Ich bin gerade mit meiner Ausbildung zur Erzieherin fertig geworden und wollte einfach etwas Neues erfahren und mit anpacken. Ich habe letztes Jahr in einem heilpädagogischen Schülerwohnheim für hör- und sprachgeschädigte Kinder und Jugendliche gearbeitet, was mir im Casa Verde Alltag zugute kommt.

Ein weiteres erfreuliches Ereignis, das auf keinen Fall unerwähnt bleiben darf, war der 15. Geburtstag von Noemi, der traditionsgemäß mit einem großen Fest im Hof von Casa Verde gebührend gefeiert wurde.

Ebenso der Tradition entsprechend fallen die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am 28. Juli, den wir diesmal mit einem Ausflug mit allen Kindern und Mitarbeitern in das Örtchen Quequeña begangen haben. Dort konnten die Kinder nach Herzenslust schwimmen und spielen. Der Tag wurde mit einer fröhlichen Grillparty gekrönt.

Verlassen wir einen Moment Casa Verde, um Ihnen einen Einblick zu gewähren, was rund um Casa Verde dieses Jahr so entstanden ist.

Unsere beiden „Casa Trampolines“, die Wohngruppen für unsere Jugendlichen ab 12 Jahren bestehen nunmehr im zweiten Jahr und konnten sich dieses Jahr deutlich stabilisieren. Fünf Mädchen und vier junge Männer bewohnen die beiden Häuser, deren Zielsetzung es ist, unsere Jugendlichen altersgerecht und zielgerichtet auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Bei den Mädchen ist die 15-jährige Noemi die Erste, die sich in einer Ausbildung befindet. Das Mädchen lernt zurzeit in einem Institut den Beruf Friseurin, vervollständigt an freien Tagen in einem anderen Institut ihre Computerkenntnisse und beendet in einer Abendschule ihre Schulausbildung. Die anderen Mädchen gehen noch zur Schule. Bei ihnen werden wir wohl nächstes Jahr beginnen, erste Schritte in Richtung Berufsausbildung zu gehen.



Casa Trampolín für
junge Männer

Bei den Jungs ist es der siebzehnjährige Percy, der sich bereits intensiv um seinen beruflichen Werdegang kümmert. Sechs Tage pro Woche lernt er in dem türkisch-peruanischen Restaurant „El Turko“ kochen. Nebenher besucht er noch ein Institut, um Buchführung zu lernen und am Wochenende besucht auch er das so genannte PRONOE, eine Art Wochenendschule, auf der unsere Jugendlichen in kürzerer Zeit ihren Schulabschluss machen können.

Seit zwei Monaten lebt Percy zusammen mit Franco, unserem Zweiten Siebzehnjährigen, gemeinsam in ihrer ersten „eigenen“ kleinen Wohnung und organisieren ihr Leben so weit als möglich alleine – mit Unterstützung von Hector, dem verantwortlichen Erzieher von Casa Trampolin und natürlich noch mit finanzieller Unterstützung unsererseits. Dies ist unser erstes Experiment unsere „Großen“ Schritt für Schritt in die Unabhängigkeit zu entlassen. Die Erfahrungen der ersten zwei Monate sind gemischt – das Haushaltsgeld hat nicht gereicht wie es hätte sein sollen – aber es lässt hoffen.

Der Jugendliche Irving hat sich aus Casa Trampolin verabschiedet. Er hatte sich entschieden, es nun wieder mit seiner Familie zu wagen und zu seiner Mutter zurückzukehren, die in sehr einfachen Verhältnissen in Lima lebt.

Ab Januar 2006 wird die zweite Generation von Casa Verde Kindern nach Casa Trampolin wechseln, um sich auf ihre Zukunft vorzubereiten und um Platz zu machen für neue Kinder, die nach Casa Verde wollen.

Auch unsere Frauen der Werkstatt „Mujeres Creativas“ haben dieses Jahr beachtliche Fortschritte gemacht.

Wenn es auch bedauerlich war, dass unsere Zusammenarbeit mit der Alpakawarenfabrik „Incalpaca“ aufgrund des ungünstigen Preisgefüges vorübergehend eingestellt werden musste, so war es doch sehr erfreulich, dass es den Frauen unter der Leitung unserer Mitarbeiterin Janet Zuñiga gelungen ist, sich mit neu entwickeltem Kunsthandwerk in zwei der führenden Geschäfte für Kunsthandwerk in Arequipa so zu platzieren, dass die Einnahmen aus diesen Aktivitäten und aus unseren Exporten nach Frankreich und Belgien das Projekt und seine Frauen finanziell tragen können. Die Frauen konnten seit diesem Jahr sogar ihre Einnahmen durch die Mitarbeit in der Werkstatt um bis zu 50 % steigern.

Zurzeit sind wir überdies in Verhandlungen mit einigen Vertreibern von Kunsthandwerk in Lima und gerade wurde ein Vertrag mit der Schule Maxwell abgeschlossen, der uns die Rechte sichert, für das nächste Jahr die Schuluniformen für die ganze Schule herstellen zu können.



Die produktiven Tätigkeiten der Frauen wurden auch in diesem Jahr mit verschiedenen Workshops, die den Frauen in ihrer persönlichen und familiären Entwicklung helfen sollen, bereichert.

Ebenso positiv bewerten wir das Ergebnis unseres Cafés, welches mittlerweile einen ständigen Kundenstamm von hauptsächlich ausländischen Touristen bewirten kann. Eine Renovierung des Lokals, eine neue Speisekarte und intensive Werbung haben dazu beigetragen, dass unser Café immer bekannter wurde und in mehreren Reiseführern empfohlen wird.

Im November dieses Jahres hat Frau Ingrid Bockstahler, die uns von unseren Freunden der Stiftung Brücke als freiwillige Helferin vermittelt wurde, die Leitung des Cafés übernommen – unterstützt von unseren Mitarbeiterinnen Señora Berta Mamani und Señorita Anyela Vera.

Auch unsere Bäckerei hält sich nach wie vor auf dem Markt und beliefert sowohl unser Café mit deutschen Backwaren als auch eine Reihe von anspruchsvollen Privatkunden. Nach wie vor kümmert sich Christian, unser Mitarbeiter aus Deutschland um die Herstellung der Backwaren. Er teilt sich die Arbeit mit Luis, einem ehemaligen Straßenjugendlichen aus unserem Projekt.



Unser Umwelt- und Recycling Projekt hatte dieses Jahr ein wenig zu kämpfen. Wenn es uns auch gelungen ist, das Umweltprogramm in rund vierzig privaten und öffentlichen Einrichtungen und Betrieben zu etablieren, sind doch die Mengen des recycelten Materials zurückgegangen. Da sich dieses Projekt nun aber über den Verkauf des wiederverwerteten Materials finanziert, steht die seine Zukunft etwas in Frage. Der Rückgang erklärt sich unter anderem dadurch, dass wir wesentlich mehr Nachahmer haben. Für die Umwelt freut uns das natürlich – für das Geschäft ist es allerdings von Nachteil.

Eine besonders erfolgreiche Aktion war und ist ein Umweltprogramm, das wir mit sämtlichen Schülern der deutsch-peruanischen Schule „ Max Uhle“ durchführen. Hierbei handelt es sich um einen Wettbewerb, bei dem die Schulklassen sozusagen um die Wette recyceln. Gewinnen wird langfristig auf jeden Fall die Umwelt.

Last but not least dürfen wir Ihnen auch Erfreuliches aus unserem Hochlandentwicklungsprojekt in der kleinen auf 4500 Meter gelegenen Andengemeinde Tisco berichten.

Die einzige Einnahmequelle für die Menschen von Tisco ist die Aufzucht und die Vermarktung von Alpakas.

40 Familien wurden im Jahr 2005 weitergebildet. Ihnen wurden neue Schurtechniken vermittelt, ein rigores Programm der Kreuzungen durchgeführt, welches langfristig nur die besten Wolllieferanten fördert – minderwertige Tiere wurden ausgesondert und für die Fleischproduktion verwendet. Und schließlich wurden neue Wollklassifizierungsmechanismen eingeführt.



In Tisco gibt es keinen Strom – BLANSAL vermittelt Solarlampen, die mit Fleisch oder Wolle bezahlt werden können.

All diese Maßnahmen haben zu einer Steigerung der Einnahmen für die Alpakazüchter von etwa 25 % geführt.

Damit nicht genug: Es wurden auch Workshops abgehalten mit der Zielsetzung durch die Mehreinnahmen die Lebensqualität zu verbessern, z.B. in den Bereichen Kochen und Ernährung.

Gefördert und finanziert wird dieses Programm von der deutschen Stiftung Brücke und der belgischen Organisation ACDA, denen wir an dieser Stelle einmal mehr unseren herzlichen Dank für diese Unterstützung aussprechen wollen.

Nach diesem kleinen Ausflug in die kleine Welt BLANSAL's sollen nun die letzten Zeilen dieser Casa Verde Nachrichten wieder Casa Verde und seinen Bewohnern widmen.

Wir haben kurz die enge Beziehung der Casa Verde mit der koreanischen Kampf- und Bewegungskunst Shinson Hapkido erwähnt. Darüber möchten wir Ihnen gerne ein wenig mehr berichten:

Shinson Hapkido ist ein aus den traditionellen koreanischen Bewegungs- und Naturheilkünsten entwickeltes Gesundheitstraining für Jung und Alt.

Es lehrt, mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Natur in Harmonie zu leben und die natürliche Heilkraft, die jeder von uns hat, auszubilden und anzuwenden.

Das Ziel von Shinson Hapkido besteht darin, den Geist der Menschlichkeit und der Naturliebe zu fördern und zu verbreiten.

Ich selbst; Volker Nack, hatte über zwanzig Jahre die Gelegenheit, diese Kunst von seinem Begründer, dem Zen und Hapkido Meister Ko. Myong aus Korea zu erlernen, wofür ich sehr dankbar bin.

So war es für mich beim Aufbau von Casa Verde selbstverständlich, das Gelernte an die Kinder von Casa Verde und an die Mitarbeiter weiterzugeben.

Alle Kinder von Casa Verde und auch einige Mitarbeiter trainieren heute in der Casa Verde Shinson Hapkido und dessen Inhalt gehört zum Casa Verde Alltag. Dies drückt sich zum Beispiel darin aus, dass ein mit Matten ausgelegter Raum in Casa Verde dem Training dieser Kunst vorbehalten ist, darin, wie sich die Kinder untereinander und den Mitarbeitern begegnen. Vielleicht ist der Besucher von Casa Verde erst einmal befremdet, dass ihn die Kinder mit einer Verbeugung begrüßen. Jedenfalls zeigt es, dass der Umgang der Menschen in Casa Verde miteinander, ob groß oder klein, ein respektvoller ist.

Ich bin ganz sicher, dass das Üben dieser Kunst den Kindern von Casa Verde, die so viel Gewalt und Zurückweisung erfahren haben, eine große Hilfe ist, sich ein neues kraftvolles Leben aufzubauen.

Wir danken an dieser Stelle der großen Shinson-Hapkido-Familie für ihre jahrelange Treue und Unterstützung.

Unsere Planung für das kommende Jahr sieht wieder einiges an Bewegung vor.

In Zusammenarbeit mit dem nationalen Institut für Gerichtsmedizin und der Jugendgerichtsbarkeit soll unter der Federführung von BLANSAL ein Netzwerk entstehen, zwischen allen im Departement Arequipas agierenden Institutionen öffentlichen oder privaten Charakters, die mit der Thematik des verlassenen und misshandelten Kindes vertraut sind. Eines der zentralen Elemente dieser Initiative soll die virtuelle Vernetzung aller involvierten Initiativen sein. Motivation für diese Initiative waren unsere Beobachtung und unsere Erfahrung, dass zwischen den öffentlichen Stellen wie zum Beispiel der Jugendgerichtsbarkeit und den privaten und öffentlichen Initiativen, wie zum Beispiel den Heimen ein enormes Defizit an Koordination und Kommunikation herrscht und die Leidtragenden dieses Defizits in aller Regel die Kinder sind.

Des Weiteren haben wir dieses Jahr in der Verwirklichung des geplanten und in den letzten Casa Verde Nachrichten erwähnten Zentrums zur Prävention des sexuellen Missbrauchs, Fortschritte gemacht, sodass wir guter Hoffnung sein dürfen in der nächsten Ausgabe der Casa Verde Nachrichten bereits über eine praktische Erfahrung dieser Idee berichten zu können. Nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass dieser Arbeit in Peru eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Allein bis September dieses Jahres wurden in der Stadt Arequipa 480 Fälle von Vergewaltigung oder sexuellen Missbrauch an Minderjährigen zwischen zwei und neun Jahren angezeigt. Über die Dunkelziffer kann man nur Vermutungen anstellen.

Wir müssen davon ausgehen, dass über die Hälfte unserer Kinder vor ihrer Aufnahme in Casa Verde sexuelle Gewalt erfahren haben.

Beenden wollen wir diese Ausgabe der Casa Verde Nachrichten einmal mehr mit einem herzlichen Dankeschön.

Ganz persönlich und auch im Namen meiner Frau möchte ich mich bei all denen bedanken, die uns bei unserer diesjährigen Deutschlandreise so herzlich aufgenommen und sich so viel Mühe gemacht haben damit unsere Mission, nämlich all unsere Freunde und Förderer persönlich über unsere Arbeit in und um Casa Verde zu informieren und wo möglich neue Freunde und Förderer zu gewinnen, erfolgreich sein konnte.

Bei Ihnen allen möchten wir uns dafür bedanken, dass Sie uns ein weiteres Jahr begleitet haben, dass Sie Ihr Vertrauen in uns investieren und ganz besonders dafür, dass Ihnen die Kinder der Casa Verde wichtig sind.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine wunderschöne und harmonische Weihnachtszeit und ein Jahr 2006 voller Glück, Gesundheit und Energie.



Ihre Dessy und Volker Nack

und alle Kinder und Mitarbeiter der Casa Verde